

Nach der Begrüßung gab RD Dr. von Lukowicz einen Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt 1978/79, wobei er vorwiegend auf Versuche und Untersuchungen in der Seen- und Flußfischerei einging. Anschließend erläuterte LD Jahn die Verordnung „Fischwirtschaftsmeister“ und deren Auswirkungen und die „Blockbeschulung Fischwirt“. Dr. Flüchter referierte über Maßnahmen zur Erzielung gleichmäßiger Renkenenerträge. Die hohe Nahrungsspezifität der Renkenlarven und ihre Empfindlichkeit gegen auch nur kurzfristigen Nahrungsmangel sind vor allem für schwankende Erträge verantwortlich. Fühlbare Abhilfe kann die Verzögerung des Schlüpftermins durch Kalterbrütung des Eimaterials erbringen, sowie damit kombinierte Vorstreckmaßnahmen in Teichen, wobei sich ca. 600.000 Jungfische/ha erzielen lassen.

Dipl.-Biol. M. Klein zeigte im nächsten Vortrag die Aalbestandssituation in der Donau zwischen Kelheim und Straubing auf. Es wurden dazu die Ergebnisse der Elektrobefischungen im Rahmen der fischereilichen Beweissicherung im Zuge des Ausbaus der Donau zum RMD-Kanal zugrundegelegt. LD Jahn besprach neue Ergebnisse bei der Aalbefischung in Seen. In den meisten der untersuchten Seen, ob von Berufs- oder Sportfischern bewirtschaftet, wäre eine intensivere Befischung der Aalbestände erstrebenswert und mit Hilfe der Elektrofischerei auch zu verwirklichen.

Am zweiten Tag berichtete Dr. Steinberg (Landesamt für Wasserwirtschaft, München) über den Gütezustand verschiedener bayerischer Seen. Am Beispiel von Ammersee und Walchensee wurden die möglichen Auswirkungen der zunehmenden Gewässerbelastung auf die Fischerei bzw. Fischbestände diskutiert.

Im anschließenden Bericht über die Situation der Renkenfischerei am Starnberger See zeigte Dipl.-Biol. Klein die Auswirkungen der Besatzmaßnahmen mit ausländischen Coregonenarten sowie die Populationsdynamik des befischten Renkenbestandes auf. Auf der Basis der Ergebnisse von monatlich durchgeführten Versuchsfischereien durch die Landesanstalt, wobei auch ein Echolot zum Einsatz kam, wurden Aussagen über die horizontale und vertikale Verteilung der Renken im Starnberger See und eine Ertragsprognose für das Jahr 1980 gemacht.

Dipl.-Ing. agr. H. Bayrle berichtete über die Ergebnisse des Laichfischfangs auf Seeforelle und Seesaibling am Walchensee, über die Gefrierkonservierung von Seesaiblingssperma und über Versuche zum Aufbau von Laichfischbeständen dieser Fischarten.

Dipl.-Biol. Klein faßte im letzten Referat die im Rahmen eines fischereilichen Beweissicherungsverfahrens gewonnenen Ergebnisse der Ertragsschätzungen an der Donau zwischen Kelheim und Straubing sowie einiger Nebenflüsse zusammen. Es zeigte sich, daß die geschätzten Jahreshektarerträge der Nebenflüsse Altmühl, Naab und Schwarze Laaber wesentlich höher lagen als in der Donau.

Zum Abschluß zeigte FW Zwimpfer, Sempacher See, einen eindrucksvollen Filmstreifen über den Einsatz einer mechanisierten Klusgarnfischerei auf Renken.

Neben den Fachvorträgen boten der gesellige Abend und das gemeinschaftliche Mittagessen zum Abschluß reichlich Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch.

Jahn, LD

Bericht über die Generalversammlung 1979 des Sport- und Zuchtfischereivereines Villach

Der Sport- und Zuchtfischereiverein Villach hielt kürzlich seine alljährliche Generalversammlung ab. Der Obmann des Vereines, Amtsdirektor Franz Schindler gab einen Rechenschaftsbericht und zeigte unter anderem die Schwierigkeiten auf, für eine steigende Anzahl von Mitgliedern immer knapper werdende Fischgewässer zu pachten und zu bewirtschaften.

Viermal täglich gelangt ein Wasserschub aus dem Maltakraftwerk in die Drau; dieser Umstand wirkt sich ungünstig auf den Fischbestand aus.

Mit der Errichtung der Kraftwerksstufen zwischen Spittal/Drau und Villach in den nächsten Jahren wird der Huchen also in der nächsten Zeit aus dieser Flußstrecke auch verschwinden, ebenso gefährdet ist die prachtvolle Äsche.

In seinem Vortrag kam der Obmann auf die Bedeutung des Fisches für den Menschen zu sprechen. Es werde allgemein viel zu wenig beachtet, daß der Fisch außer als Beute für den Fischer, auch als Indikator für die Qualität eines Gewässers, ferner als Nahrung und schließlich für einen nicht unerheblichen Teil des Fremdenverkehrs eine immer größere Rolle spielt.

Anschließend zeichnete Obmann F. Schindler durch Verleihung des goldenen (für 35 Jahre) und des silbernen (für 25 Jahre) Vereinsabzeichens treue Mitglieder aus.

Auch die „kapitalen Fische des Jahres 1979“, das sind: Huchen über 12 kg in der Drau und Hecht von über 15 kg im See.

Der Verein hat per 31. Dezember 1979 einen Mitgliederstand von 691 auszuweisen. Von diesen wurden im Jahre 1978 ca. 6.500 kg verschiedenste Arten von Fischen gefangen.

In Eigen- und Pachtgewässern wurden im Laufe des Jahres 1979 1.900 kg Regenbogen- und Bachforellen, Lauben und Karpfen; 6.500 Stück Äschen und 1.500 Stück (und zusätzlich um S 30.000,— 15 bis 20 cm lange) Zander eingesetzt.

Die Neuwahl ergab keine Änderung im Vorstand. Einstimmig und unter Beifall der über 150 anwesenden Mitglieder wurden Obmann Amtsdirektor Franz Schindler, Obmannstellvertreter Dr. Mathias Haselberger und Geschäftsführer Wolfgang Kuchar, in ihren Funktionen wieder bestätigt.

AUS ANDEREN FISCHEREIZEITUNGEN

Erhöhte Widerstandskraft gegen die Bauchwassersucht — Das wissenschaftliche Zentralinstitut der UdSSR zur Erforschung der Fischwirtschaft in Teichen (WNIIPRCH) bemüht sich mit seinem Laboratorium für Genetik und Selektion darum, BWS-festere Karpfenstämme durch natürliche und künstliche Auslese zu gewinnen. Seit Jahren stehen im Angelinssker Zuchtbetrieb (Krassnodarer Gebiet) Ropschinssker Schupper, Angelinssker Spiegler und Zeilkarpfen aus der Ukraine, in reinen Linien und gekreuzt, im Versuch. Beim Bastard zwischen Ukrainer und Ropschinssker erbrachte die Auslese eine von Generation zu Generation um 7% erhöhte Widerstandskraft gegen BWS, sodaß die vierte Generation eindeutig den gleichzeitig verfügbaren jüngeren Generationen überlegen war. An Ort und Stelle selektionierte Ropschinssker Karpfen schnitten gegenüber frisch eingeführten Ropschinsskern um 14,3% besser ab. Der Ropschinssker Karpfen, eine Kreuzung aus europäischen Karpfen- und Amur-Ssasanen, hat an sich

schon ein erhöhtes Abwehrvermögen im BWS-verseuchten Teich, was dem Ssasan-Anteil der Erbmasse zugeschrieben wird.

Ju. Iljassow in Rybowardsstwo i Rybolowsstwo 20, 1977, H. 4, S. 17/18

Harnstoff als Teichdünger — V Janeček untersuchte die vergleichsweise Wirkung von Harnstoff und Ammonium-Stickstoff bei Heranzucht von Speisekarpfen. Wurden gleiche Mengen von Stickstoff (161 kg/ha) und Phosphor (14,6 kg/ha) verabreicht (je 6 Gaben, immer mit 14 Tagen Abstand), so steigerte der Harnstoff den Ertrag um 368 kg/ha und das Ammonium um 209 kg/ha. Für 1 Kilogramm mehr erzeugte Karpfenmasse waren 0,95 kg Harnstoff mit 0,44 kg Stickstoff und 0,54 kg Superphosphat mit 0,04 kg Phosphor nötig. Auch die Stückzunahme fiel mit Harnstoff besser aus.

Bul. VURH Vodňany 12, 1976, Nr. 2, S. 3-14, nach Gospodarka rybna 29, 1977, H. 6, S. 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht über die Generalversammlung 1979 des Sport- und Zuchtfischereivereines Villach 74-75](#)